



Aus der Zentrale von IN VIA

Hand in Hand - jetzt solidarisch aktiv werden!

In den vergangenen Wochen wurde öffentlich, dass die extreme Rechte sich vernetzt und Pläne schmiedet, die direkt auf die Grundlagen unserer freiheitlich-demokratischen und vielfältigen Gesellschaft zielen. Dafür stehen u.a. die Überlegungen, die unter dem Stichwort „Remigration“ bekannt wurden. Organisationen machen ihr Eintreten für demokratische und freiheitliche Werte, für Humanismus und gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit öffentlich. IN VIA Deutschland hat sich dem Bündnis Hand in Hand - jetzt solidarisch aktiv werden! (#WirSindDieBrandmauer“) angeschlossen. Mehr unter <https://t1p.de/hb30l>.

Die AG Katholische Frauenverbände stellt sich auf

Bei der Sitzung der AG Katholische Frauenverbände stand die nächste Mitgliederversammlung des Deutschen Frauenrats und wie sich die AG Kath in ihr einbringt auf der Tagesordnung. Diskutiert wurden die Position zum §218 und das Thema Altersarmut von Frauen als ein möglicher Arbeitsschwerpunkt des Deutschen Frauenrats. Gewählt wurden auch die Verbände, die die AG Kath in den kommenden vier Jahren in der Mitgliederversammlung des Deutschen Frauenrats vertreten. IN VIA Deutschland ist Teil dieser Delegation. Des Weiteren wurde das Präsidium der AG Kath für die nächsten 4 Jahre gewählt. Die Katholische Frauen Deutschland (kfd), der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) und der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) bilden das Präsidium.

Methodensammlung „Demokratie einfach machen (DEIM)“ - 2. Auflage jetzt bestellen



Aufgrund hoher Nachfrage war die Methodensammlung zum Thema „Demokratiebildung in der Jugendsozialarbeit“ zuletzt vergriffen. Nun konnte eine zweite Auflage realisiert werden. Die ausgewählten niedrigschwelligen Methoden, z.B. zu den Themen Vielfalt, Diskriminierung und Partizipation können Einrichtungen der Jugendsozialarbeit mit wenig Aufwand in ihren Angeboten umsetzen. Die Broschüre kann kostenlos bestellt oder in elektronischer Form heruntergeladen werden. Mehr unter <https://t1p.de/9ydmp>.

Aus der Zentrale des DCV

Start der Caritas-Kampagne „Frieden beginnt bei mir“

„Frieden ist nichts, was ein für alle Mal da ist. Er muss immer wieder neu erworben und abgesichert werden“, erklärte Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa beim Auftakt der Caritas-Jahreskampagne. Was jeder und jede dazu beitragen kann und was es für Versöhnung braucht, will die Caritas mit ihrer Kampagne zeigen. Dazu stellt sie soziale Projekte und Angebote in den Mittelpunkt, die einen Beitrag zum Frieden leisten. Verantwortung für Frieden beginne bei mir und dir, sie nehme ihren Anfang täglich neu im Hier und Heute, so die Caritas-Präsidentin: „Wider die Globalisierung der Gleichgültigkeit braucht es ein solidarisches ‚Wir‘.“ Mit Blick auf polarisierende Debatten und spaltende Verhaltensweisen in der Gesellschaft unterstrich Welskop-Deffaa: „Friedensstifterin ist die Caritas da, wo sie in Familienberatungsstellen, Aufnahmeeinrichtungen für Geflüchtete oder Bahnhofsmissionen Konfliktpotentiale abbaut. Aber auch in unserer politischen Arbeit geht es darum, Brücken zu bauen, Kompromisse zu ermöglichen und Brandstiftern das Handwerk zu legen. Im Laufe des Jahres will die Caritas durch Aktionen an vielen Standorten die eigenen Träger sowie andere Organisationen, Institutionen, Gruppen und einzelne Menschen dazu bringen, ihren eigenen Beitrag zum Frieden zu reflektieren. Mehr unter www.caritas.de/frieden.

Kirche & Gesellschaft

Fakten zur Debatte um Migration

Durch die öffentlich gewordenen Pläne der AFD, Ausländer*innen und Deutsche mit Migrationshintergrund zu vertreiben und ggf. auch zu deportieren, wird deutlich, welche zentrale Rolle Migration

im rechten Diskurs einnimmt. Der zunehmende Populismus macht sich unter anderem an Fragen von Migration, Flucht und Integration fest. Auch von demokratischen Parteien kommen immer wieder Forderungen, die sich vor allem gegen Migration und gegen Menschen auf der Flucht richten. Der Deutsche Caritasverband hat Daten und Fakten gesammelt und eingeordnet, die für Diskussionen hilfreich sind. Mehr unter <https://t1p.de/iezng>.

Forum Menschenrechte zu Auswirkungen des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems

Der Podcast "Menschen und (ihre) Rechte" des Forum Menschenrechte beschäftigt sich mit den Auswirkungen des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) und geht Fragen nach wie Was bedeutet GEAS für Menschenrechtsorganisationen, die sich für die Rechte von Geflüchteten in Deutschland einsetzen? Welche Rolle spielt ehrenamtliches Engagement und warum kann diese Arbeit bereichernd sein für diejenigen, die sich einbringen aber auch für die Gesellschaft als Ganzes? Es diskutieren Sarah Lincoln (Rechtsanwältin bei der Gesellschaft für Freiheitsrechte GFF e.V.) und Ursula Voßhenrich (Journalistin und Mentorin bei Xenion, Psychosoziales Zentrum für traumatisierte Flüchtlinge und Folteropfer in Berlin). Mehr unter <https://t1p.de/re8a0>.

KOK-Forderungen zur Europawahl 2024

Der KOK hat ein Forderungspapier zur Europawahl 2024 veröffentlicht. Darin appelliert der KOK an die Vertreter*innen der demokratischen Parteien Menschenhandel und Ausbeutung nachhaltig entgegenzuwirken. Europa steht nicht nur vor einer Neuwahl des Europäischen Parlamentes, sondern vor vielen großen Herausforderungen. Es ist jetzt dringender denn je, sich für Menschenrechte einzusetzen. Mehr unter <https://t1p.de/g6hbx>.

Ausbildung & Qualifizierung

Bundesministerium für Arbeit gibt Überblick zu Gesetzesänderungen im SGB III für 2024

Mit dem im Juli 2023 beschlossenen Aus- und Weiterbildungsgesetz ergeben sich Neuerungen im Sozialgesetzbuch (SGB) III, die am 1. April 2024 in Kraft treten. Auf der Homepage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) gibt es eine Übersicht mit wesentlichen Neuerungen, die zum Jahresbeginn und im Laufe des Jahres 2024 im Zuständigkeitsbereich des BMAS wirksam werden. Neu ist ein Berufsorientierungspraktikum mit Übernahme der entstehenden Fahrt- und Unterkunftskosten für kurze, auch überregionale Praktika, das in § 48a SGB III geregelt ist. Mit einem neuen § 73a SGB III wird ein Mobilitätzuschuss eingeführt, bei dem Fahrtkosten für zwei Familienheimfahrten pro Monat im ersten Ausbildungsjahr übernommen werden können, damit Ausbildungssuchende eine wohnortferne Ausbildung aufnehmen. Mehr unter <https://t1p.de/fnzby> sowie auf ueberaus <https://t1p.de/djxql>.

Analyse der Universität Konstanz zur Integration junger Zugewanderter in Ausbildung

Bei jungen Auszubildenden mit Zuwanderungshintergrund ist die Abbruchquote höher als bei deutschen Azubis. Allerdings tendieren sie deutlich seltener zum Abbruch einer Ausbildung, wenn sie über gute Sprach- und Mathematikkenntnisse verfügen und ihre Wunschausbildung beginnen konnten. Auch die Unterstützung aus dem unmittelbaren kollegialen Umfeld sowie gut strukturierte Auswahl- und Onboarding-Prozesse sind entscheidend für eine nachhaltige Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Das zeigt eine Analyse der Universität Konstanz. Mehr unter <https://t1p.de/lp6y1>.

Bildung

Stellungnahme des Grundschulverbands: Für den Schutz der Menschenrechte

Der Grundschulverband zeigt sich entsetzt über die zunehmende Missachtung der Menschenrechte, Feindseligkeit gegen Mitbürger*innen mit Migrationsgeschichte und furchterregendem Antisemitismus, artikuliert durch die AfD und ihr nahestehenden Menschen und Gruppierungen. Er verdeutlicht in einer Stellungnahme, dass er sich für die Rechte aller Kinder einsetzt, für ihr gemeinsames Lernen und ihr solidarisches Miteinander in der (Grund-)Schule und sieht sich in diesem Sinne als Interessenvertreter ALLER Kinder. Der Verband fordert alle Pädagog*innen auf, die Bildung der Schüler*innen im Sinne demokratischen und alle Menschen wertschätzenden Verhaltens gerade jetzt verstärkt zum Inhalt von Schulleben und Unterricht zu machen und den kritischen Blick gegen feindselige

gesellschaftliche Entwicklungen, die die freiheitliche Grundordnung und Menschenrechte einschränken oder gar abschaffen wollen, zu schärfen. Mehr unter <https://t1p.de/c9m8h>.

Kultusminister*innenkonferenz: Zahl der Schüler*innen im Jahr 2022 um 1,9 Prozent gestiegen

Gemäß den Erhebungen der KMK lag die Zahl der Schüler*innen im Jahr 2022 bei knapp 11,0 Mio., wobei sich gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Anstieg um 207.000 Schüler*innen (1,9 Prozent) zeige. Ursächlich dafür seien zum einen die gestiegenen Geburtenzahlen, die vor allem Auswirkungen auf die Grundschulen haben. Zum anderen mündeten aufgrund des Krieges in der Ukraine und sonstigen Zuwanderungen vermehrt Schüler*innen in das Schulsystem. Mehr unter <https://t1p.de/ffjwp>.

Mädchen & Frauen

Standards für die Ausstattung und Arbeit von Frauenhäusern

Der Paritätische Gesamtverband hat seine „Standards für die notwendige Ausstattung und fachliche Arbeit von Frauenhäusern“ überarbeitet. Die erste Auflage habe weder Stellenanteile für den Bereich Inklusion und besondere Bedarfe noch Stellenanteile für die Themenfelder der Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung oder Stellenanteile für Themen wie Digitalisierung, digitale Gewalt und digitale Sicherheit ausgewiesen. Ebenfalls fehle die Berücksichtigung von besonderen Vorsorgemaßnahmen, wie sie z. B. für die Corona-Pandemie notwendig gewesen seien. Mehr unter <https://t1p.de/7vpsv>.

Mädchen wurden 2023 im Netz deutlich häufiger sexuell belästigt als Jungen

Das ist eines der Ergebnisse der aktuellen „JIM-Studie 2023“ (Jugend-Information-Medien) des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest. Demnach hätten 36 % der im Rahmen der Studie befragten Mädchen gegenüber 24 % der Jungen von 12 bis 19 Jahren angegeben, im Netz schon einmal belästigt worden zu sein. 6 % der Jugendlichen hätten sogar gesagt, dass ihnen das regelmäßig, mehrmals pro Woche, passiere. Ältere seien dabei deutlich häufiger betroffen als Jüngere. Gefragt danach, auf welcher Plattform die Belästigungen zumeist stattfänden, hätten Mädchen (45 %) deutlich häufiger als Jungen (21%) Instagram genannt. Bei Jungen liege der Anteil mit 24 % bei TikTok am höchsten (Mädchen: 17 %). Bezüglich ungewollter Begegnungen mit pornografischen Inhalten im Netz seien keine großen Unterschiede zwischen den Geschlechtern zu beobachten. 23 % aller befragten Jugendlichen hätten hier angegeben, im letzten Monat ungewollt pornografischen Inhalten begegnet zu sein. Mehr unter <https://t1p.de/89u0d>.

Migration & Integration

Rückführungsverbesserungsgesetz

Der Bundestag hat das sogenannte Rückführungsverbesserungsgesetz beschlossen, wodurch Abschiebungen vereinfacht werden sollen. Im Vorfeld gab es massive Kritik an dem Gesetz. Durch das Gesetz werden bspw. die Durchsuchungsmöglichkeiten der Polizei ausgeweitet und so können diese fast alle Zimmer einer Gemeinschaftsunterkunft durchsuchen. Auch haben Widerspruch und Klage gegen Einreise- und Aufenthaltsverbote keine aufschiebende Wirkung mehr und die Höchstdauer des Ausreisegewahrsams wird von 10 auf 28 Tage verlängert. Durch das Gesetz werden laut Innenministerium rund 600 Personen pro Jahr mehr abgeschoben, jedoch werden die bestehenden Probleme der Kommunen bei der Aufnahme von Asylbewerber*innen nicht gelöst. Mehr unter <https://t1p.de/eo46g>.

Reform der EU-Richtlinie gegen Menschenhandel

Die belgische Ratspräsidentschaft und Vertreter*innen des Europäischen Parlaments haben eine vorläufige Einigung in Bezug auf die Überarbeitung und umfassende Ergänzung der EU-Richtlinie gegen Menschenhandel erzielt. Zwangsheirat, illegale Adoption und erzwungene Leihmutterchaft sollen als weitere Ausbeutungsformen aufgenommen werden. Die neue Richtlinie sieht auch Maßnahmen vor, um der verstärkenden Wirkung, die die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) auf den Menschenhandel haben können, bspw. die Verbreitung von Bildern, Videos oder ähnlichem Material mit Betroffenen Rechnung zu tragen. Weiterhin sieht die Richtlinie vor, dass die EU-

Länder dafür sorgen müssen, Personen, die wissentlich Dienstleistungen von Betroffenen des Menschenhandels in Anspruch nehmen, zu sanktionieren. Die Unterstützung und Hilfe für Betroffene sowie Präventionsmaßnahmen sollen ebenfalls durch verschiedene Änderungen gestärkt werden. Bevor die neue Richtlinie in Kraft treten kann, müssen die Vereinbarungen noch vom Rat der EU-Mitgliedstaaten und vom Plenum des Europäischen Parlaments bestätigt werden. Mehr unter <https://t1p.de/pdsx2>.

Die Sicherung des Lebensunterhalts als Erteilungsvoraussetzung für einen Aufenthaltstitel

Die Sicherung des Lebensunterhalts ist eine entscheidende Voraussetzung für die Erteilung und Verlängerung der meisten Aufenthaltstitel in Deutschland. Gleich zu Beginn des Aufenthaltsgesetzes, in § 5, ist dies als „allgemeine Erteilungsvoraussetzung“ formuliert, die in der Regel für alle Aufenthaltstitel erfüllt sein muss. Im weiteren Wortlaut des Gesetzes finden sich jedoch zahlreiche Fälle, in denen von dieser Regelvoraussetzung abgesehen werden kann oder muss. Der Paritätische Gesamtverband hat eine ausgezeichnete Broschüre zur Lebensunterhaltssicherungspflicht im Aufenthaltsgesetz veröffentlicht. Sie befasst sich umfassend mit den relevanten Fragen der Sicherung des Lebensunterhalts als Erteilungsvoraussetzung für einen Aufenthaltstitel (Visum, Aufenthaltserlaubnis, Niederlassungserlaubnis, Daueraufenthalt-EU) und kann insbesondere den Kolleg*innen in den Migrationsdiensten gute Dienste leisten. Mehr unter <https://t1p.de/8xnb5>.

Tagung „Ohne Papiere, aber nicht ohne Rechte! Aufenthaltsrechtliche Illegalität in Zeiten restriktiver Migrationspolitiken“

Angesichts der derzeitig aufgeheizten Migrationsdebatte mit häufiger Bezugnahme auf Illegalität besteht Besorgnis um die Rechte von Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus. Die Tagung befasst sich mit den derzeitigen Diskussionen und will zu einer faktenbasierten Diskussion beitragen. Sie richtet sich an alle, die sich mit den menschenrechtlichen, sozialen und politischen Folgen aufenthaltsrechtlicher Illegalität beschäftigen und bietet Perspektiven aus der Wissenschaft, der Politik, der Verwaltung, der sozialen Dienste und der Migrations-, Gesundheits- und Sozialberatung. Die Teilnahmegebühr ohne Übernachtung beträgt 95,- Euro. Mehr unter <https://t1p.de/6yazw>.

GREEN BORDER - Ein Film von Agnieszka Holland

Angelockt von den Versprechungen des belarussischen Diktators Lukaschenko haben Bashir und Amina 2021 mit ihrer syrischen Familie wie viele andere Geflüchtete den Flug nach Minsk gebucht, um von dort über die grüne Grenze nach Polen und dann zu ihren Verwandten in Schweden zu gelangen. Doch die Verheißung wird zur Falle. Zusammen mit Tausenden anderen steckt die Familie im sumpfigen Niemandsland zwischen Polen und Belarus fest, von den Grenzschützern beider Länder im streng abgeschirmten Sperrgebiet hin und her getrieben, abgeschnitten von jeder Hilfe. Es entfaltet sich ein Drama zwischen Hoffnung und Verzweiflung, Zynismus und Menschlichkeit. Für jede im Drehbuch beschriebene Situation gibt es ein Vorbild in der Realität. Ab 1. Februar 2024 ist der Film in den deutschen Kinos zu sehen. Mehr unter <https://t1p.de/fmd4c>.

Bahnhofsmission

Ausschreibungen “Schulungen Stiftung Deutsche Depressionshilfe”

Bis Ende Februar können sich interessierte Bahnhofsmissionen unter folgendem Link um eine Schulung durch eine*n Referent*en der Deutschen Depressionshilfe zum “Umgang mit psychischen Erkrankungen und Suizidalität, Hilfsmöglichkeiten und Anlaufstellen vor Ort” bewerben: <https://eveeno.com/360916917>. Nähere Informationen hat die Geschäftsführerin per Mail am 24.1.24 an die Bahnhofsmissionen, deren Leitungen und die Fachreferent*innen in den Diözesen versandt.

Empfang der Ehrenamtlichen der Berliner Bahnhofsmissionen im DB Tower

Auch in diesem Jahr hat der Vorstandsvorsitzende der DB die Ehrenamtlichen der drei Berliner Bahnhofsmissionen stellvertretend für alle Kolleg*innen bundesweit im Januar zu einem Empfang eingeladen. In seiner Rede bedankte er sich sehr herzlich für deren Einsatz und für die Arbeit der Bahnhofsmissionen. Nadine Schröder, die als Geschäftsführerin von IN VIA Berlin für die Bahnhofsmissionen am Haupt- und am Ostbahnhof Verantwortung trägt, schloss sich diesem Dank an und bedankte sich ihrerseits bei der Bahn für die verlässliche Partnerschaft und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Literatur & Webtipps

Konrad Adenauer Stiftung: Generation Corona?! Jugend und mentale Gesundheit

Forschungsergebnisse belegen, dass auch nach einer langen Zeitspanne nach der Pandemie mehr junge Menschen an Depressionen, Angststörungen und Essstörungen leiden als vor der Pandemie (Forschungskonsortium Ulm/Hamburg, 2023). Besonders alarmierend ist die Tatsache, dass psychische Erkrankungen bereits im Jahr 2021 die häufigste Ursache für stationäre Krankenhausbehandlungen von Zehn- bis 17-Jährigen darstellten, was circa 19 Prozent aller Krankenhausbehandlungen in dieser Altersgruppe entspricht. Die Publikation der KAS thematisiert insbesondere die mentale Gesundheit der jungen Generation in der Corona-Pandemie. Die Betrachtung verschiedener Perspektiven ermöglicht es, aktuelle Fakten für Politik und Praxis in großem Umfang bereitzustellen. Der Beitrag „Solidarität für Mädchen und junge Frauen, die unter den Folgen der Corona-Pandemie leiden“ von Elise Bohlen und Melanie Peschek gibt einen Einblick in das Spendenprojekt Women4Youth von IN VIA und dem Hildegardis Verein zugunsten betroffener Mädchen und Frauen. Mehr unter <https://t1p.de/6ef8w>.

Termine & Tagungen

Workshop für pädagogische Fachkräfte Safer Internet Day, 6.02.2024 17-19 Uhr, online.

Seit 2004 findet jedes Jahr im Februar der internationale Safer Internet Day statt. Anlässlich des Themas organisiert das Projekt re:set – Jugend gegen Hass im Netz, getragen von der Amadeu Antonio Stiftung, einen Online-Workshop für pädagogische Fachkräfte. In dem Workshop wird sich mit Chaträumen befasst und wie diese für alle sicher (mit)gestaltet werden können. Konkret geht es um die Frage, was Fachkräfte tun können, wenn menschenfeindlicher Content in Chatgruppen von Personen, mit denen sie arbeiten, geteilt werden. Am Beispiel möglicher Szenarien werden konkrete Tipps gegeben und gemeinsam Handlungsanweisungen erarbeitet. Mehr unter <https://t1p.de/t1iul>.

Kurs „Beratung online gestalten. Werkzeugkoffer für digitale Formate“, 4. + 6.03.24, online.

Für die unterschiedlichen Formen der Kommunikation in Online-Beratungssettings braucht es jeweils spezifische Kompetenzen. Eine zweitägige Weiterbildung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) widmet sich im März 2024 der Vermittlung methodischer Kniffe und technischer Feinheiten in Bezug auf Online-Beratung. Im Rahmen des zweiteiligen Kurses erhalten die Teilnehmenden zunächst konkrete Hilfestellungen bei der Nutzung verschiedener Medien in der Online-Beratung (Mail, Chat, Video). Im zweiten Teil können die Teilnehmenden anhand von Fallbeispielen ihr neu erworbenes Wissen vertiefen. Die Kursgebühr beträgt 160 Euro bzw. 140 Euro für LAG-Mitglieder. Anmeldeschluss ist am 5. Februar. Mehr unter <https://t1p.de/735m3>.

Save the Date: Fachtagung „Schulabsentismus – frühzeitig.ernetzt.handeln.“, 8.05.2024, online

Die Tagung in der Veranstaltungsreihe der BAG KJS in Kooperation mit der BAG EJSA zum Thema „Schulabsentismus“ stellt dieses Jahr Handlungsmöglichkeiten zur Prävention und frühzeitigen Intervention in multiprofessionellen Netzwerken in den Mittelpunkt. Prof. Dr. Karsten Speck, Uni Oldenburg wird einen Vortrag halten. Weitere Inputs und interaktive Elemente sind geplant. Das Programm der Tagung mit Anmeldemöglichkeit wird im März 2024 im Newsletter veröffentlicht.

Aus der Fortbildungs-Akademie des DCV

Künstliche Intelligenz und Beratung, 12.03.-09.04.2024, online

Die Praxiswerkstatt „Künstliche Intelligenz und Beratung“ verbindet die Grundlagen der Künstlichen Intelligenz mit konkreten Praxisaufgaben. Ziel ist es, gemeinsam zu experimentieren und herauszufinden, wie Textgeneratoren wie Chat GPT in der eigenen Praxis angewandt werden können - von Informationsauskunft- und Serviceangeboten bis hin zu den Einsatzfeldern der psychosozialen Onlineberatung. Mehr unter <https://t1p.de/3ggj4>.

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

- **Persönlichkeitstraining für die Assistenz, 29.02.-01.03.2024, Paderborn.** Management-Assistent*innen arbeiten dem organisatorischen Kopf einer Einrichtung zu und müssen auch im Chaos stets den Überblick bewahren, um die Einrichtung und das Leitungsekretariat kundenorientiert repräsentieren zu können. Ziel ist es, theoretische und praktische Aspekte zu vermitteln, die die professionelle Rolle im Sinne eines positiven Corporate Designs stärken. Die persönlichen Kompetenzen sind Ausgangspunkt dieser Reflexion, Ziel ist die Erarbeitung eines arbeitsplatzspezifischen Rollenprofils. Mehr unter <https://t1p.de/zk88y>.
- **Worte sind die halbe Medizin, 04.-05.03.2024, Paderborn.** Im Alltag haben sich oft unbewusste Sprachmuster eingeschlichen, die sich negativ auf das Arbeitsklima und die Handlungsqualität auswirken können. Das Seminar befasst sich mit der Frage, wie Sie im Arbeitsalltag in unterschiedlichen Situationen und mit unterschiedlichen Kommunikationspartner*innen die richtigen Worte finden. Unbewusste Sprachmuster werden erkannt und analysiert. Die Teilnehmer*innen erlernen in praktischen Übungen eine bewusste, positive Sprache. Mehr unter <https://t1p.de/dmtef>.

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen unter <http://www.caritas-akademien.de>. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter: <http://www.invia-akademie.de>.

Folgen Sie uns auch auf unserem X-Account!



IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband für
Mädchen- und Frauensozialarbeit
Deutschland e.V.
Karlstr. 40
79104 Freiburg

Redaktion: Elise Bohlen/Annelie Engelbert

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 12.02.2024
Berichte sowie An- und Abmeldung vom Newsletter:
annelie.engelbert@caritas.de